



# MITTEILUNGEN ERSTER FRANKFURTER JAGDKLUB

NR. 1/2 · JANUAR/FEBRUAR 2008 · D 1031 E  
DEUTSCH-KURZHAAR-KLUB UND JAGDGEBRAUCHSHUNDVEREIN

## ***Hubertusabend am 8. November 2007***



Da nicht nur unser Hubertusabend sehr gut besucht war, sondern auch die Gaststätte voll besetzt, waren wir nebenan im „Wilddieb“ zu Gast, wo wir uns ungestört den Ereignissen des Abends zuwenden konnten. Der offizielle Teil begann nach dem Signal „Begrüßung“ durch die zahlreich vertretenen Jagdhornbläser mit dem Jägerschlag und der Überreichung des Jägerbriefes an unseren Jungjäger Alexander Wild, der erfolgreich in diesem Jahr die Jägerprüfung abgelegt hat.

Im Anschluss daran erfolgten die Ehrungen unserer Klubmitglieder für langjährige Mitgliedschaft:

**25 Jahre:** Herr Gregor Kippenbrock, Frau Ulla Linden, Herr Walter Möller, Herr Heinz Pfaff, Herr Heinz Rode, Herr Fred Vogt;

**40 Jahre:** Herr Harald P. M. Etheimer, Herr Werner Wartusch;

**50 Jahre:** Frau Elfriede Zahlmann, Herr Carl Wilhelm Engels

Für langjähriges aktives Jagdhornblasen wurde Herr Achim Hubert geehrt.

Unser Zweiter Vorsitzender Reinhard Liebe und unsere Schatzmeisterin Monika Schaper erhielten für ihre mehrjährige aktive Tätigkeit im Geschäftsführenden Vorstand das Goldene Klubabzeichen. Mit dieser Auszeichnung war eine kleine Überraschung gelungen, denn beide wussten nichts von ihrer bevorstehenden Ehrung. So war die Freude groß, als die Nadeln zusammen mit einem Strauß Blumen als Dankeschön überreicht wurden.

Als Hubertusredner konnten wir in diesem Jahr unseren Klubbruder Klaus Schlitt gewinnen, dessen Rede wir auf vielfachen Wunsch, um wenige Stellen gekürzt, hier veröffentlichen:

Verehrte Frau Vorsitzende, liebe Mitglieder des EFJK und Gäste, als ich von unserer Vorsitzenden vor einiger Zeit gefragt wurde, ob ich bereit

sei die Hubertusrede am 8. 11. 07 zu halten, war ich erfreut, aber auch gleich etwas nachdenklich....

Ist nicht dazu im Laufe der vielen Jahre schon alles gesagt worden? ...

So will ich Sie nicht damit langweilen, dass letztlich alles auf die Hubertuslegende zurückgeführt werden muss. Was aber doch auffällt ist der Umstand, dass sich schon um 680 n. Christus eine Situation ergab, die dem wilden Jäger Hubertus Veranlassung war mit seinem ungezügelten Jagen einzuhalten. Ob es dazu eines Hirsches mit Kreuzifix im Geweih bedurfte – heute kommt uns das eher wie ein Werbegag aus der Richtung Kräuterschnapsflache vor – möchte ich dahingestellt sein lassen. ...

Die Legende wurde in all den Jahren mehr als strapaziert, aber die Grundidee war und ist doch geblieben: Erkenne das Wesen der waidgerechten Jagd und durch entsprechendes Handeln den Schöpfer im Geschöpfe ehren.

Alles schön und sehr ehrenhaft jedoch wie ging es dann weiter? Lassen Sie mich einen kleinen Streifzug durch die Geschichte der Jagdausübung machen:

Vor einigen hundert Jahren hatte man noch alles was das Herz etwa begehrte – unberührte Natur und Wildbestände, die sich sehen lassen konnten und auch entsprechend heranreifen konnten.

Dann spätestens begann die feudale Jagd und damit im späteren Verlauf auch Usancen im Barock und Rokoko, wo der Mensch sein ganzes Sinnen und Trachten darauf abstellte, wie man dem Wild habhaft werden konnte und weit entfernt von heutigen Maßstäben der waidgerechten Jagdausübung. Aber man soll auch nicht so schnell

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Fortsetzung von Seite 1

alles abwerten, denn es war schließlich im Stile der damaligen Zeit und ein langer Weg vom homo erectus als reinem Beutejäger und aus Überlebensstreben heraus, zum feudalen Lust- und Gesellschaftsjäger bis zum heutigen verantwortlichen Jäger, der unter empfindlichen Beschränkungen jagdlicher und ziviler Zustände versuchen muss, sich zu arrangieren.

Ein kurzer Ausflug in die feudale Zeit zeigt uns wie teilweise pervertiert die Jagd ausgeübt wurde. Vor allem zur Zeit der französischen Louis wurde die Jagd mit allen denkbaren Raffinessen ausgeübt, wobei die deutsche Jagd an unseren Fürstenhöfen durch eingestellte **Treiben** im Vergleich dazu eher etwas ungehobeltes und rein abschlachtendes an sich hatte. Es war eben mehr der Charakter eines Gesellschaftsspielles.

Trotzdem muss man auch vermerken, dass bei den feudalen französischen Jagden, bei denen es sich eigentlich immer um ein besonders ausgesuchtes Tier ging, das besondere Vorrecht zum Töten des Tieres dem König galt. Dass dabei – um jegliche Gefährdung des Königs auszuschliessen – oder besser dessen physische Schwäche zu über-tünchen – dem völlig erschöpften Tier dann die Sprunggelenke vor dem Todesstoß durchtrennt wurden, zeigt durchaus auch eine gewisse Verrohung der Sitten. ...

In Deutschland, wie kann es anders sein, ging es mehr infanteriemäßig dabei zu und man trieb tausende Tiere in durch Lappen einhegtes Terrain, wo dann die Herrschaften, hinter Schutzschirmen stehend, das Wild abschossen oder es wurde vorher noch durch das Wasser gejagt, um die Flucht zu verlangsamen.

Die Damen der Schöpfung ergötzen sich dabei nicht minder als die Herren der Schöpfung. Man kleidete sich sogar schon damals entsprechend als Nymphen oder Dianen maskiert, ergötzte sich mit Musik, und war somit Teilhaber an diesen Lustjagden.

Parallel zerstörten unüberschaubare Mengen Wild die Äcker der Bauern und führten zu wahren Hungerkampagnen. Es bildeten sich Wilddiebsbanden, die



sich mit den angestellten Vertretern des Adelsprivilegs wahre Schlachten lieferten und zu empfindlichen Strafen durch die Gerichte führten. ...

Ab 1848 war damit Schluss. Nun war auch das Volk berechtigt zu jagen. Wie im Römischen Reich und in Germanien konnte nun jeder freie Mann jagen. Die Folgen blieben nicht aus, nur noch Reiche konnten sich das erlauben und die Reviere waren leer geschossen.

In der Romantik entwickelte sich die „Naturverbundenheit“ und damit begann auch die oftmals ungehemmte Naturbenutzung. Der Bürger durfte nun anstatt Spazierstock (der Degen war nur dem Adel zugestanden) Waffen tragen und genoss dies zur Erhöhung seines gesellschaftlichen Status.

Die weitere Entwicklung ist uns allen bekannt und man kann mit Fug und Recht behaupten, dass heute weniger partikuläre Interessen vertreten werden, sondern heute gilt das Jagen auch als Teil angewandten Naturschutzes. Aus Herrenvergnügen ist nun doch trotz allem gemeinnützige Arbeit geworden.

Aber über allem schwebt immer noch der Gegensatz zwischen feudalistischer und moderner Jagdausübung. Ursprünglich, und wer weiß das eigentlich noch, kommt der Name „Jagd“ aus

dem althochdeutschen Begriff ‚weida‘ was dem Begriff der Nahrungssuche entspricht. Heute ist die Jagd weniger Nahrungssuche, noch Lustjagen, sondern im modernen Verständnis die nachhaltig wirkende Hege, im wildbiologischen Sinne zur Bewirtschaftung und Erhalt der heimischen Bestände und damit verbundener volkswirtschaftlicher Aufgabe. Der Jäger muss einen Ausgleich zwischen der Hochzivilisation und einem natürlichen Ablauf finden. Es wird angestrebt naturnahe Verhältnisse in der Landschaft zu erhalten oder dies, wo möglich, zu verbessern. Es gibt kein Land auf der Welt, wo höchste Entwicklung der Wirtschaft und Zivilisationsmerkmalen aller Art, wie z. B. gewaltige Ballungsräume aufeinander treffen, und gleichzeitig die Landschaft doch noch als solche wahrgenommen werden kann und wo so viel Leben von Flora und Fauna immer noch nebeneinander gedeiht. Das ist dem immer wacher werdenden Menschen zu verdanken, der sich immer mehr als positiven und geschulten Regulator einbringt. Dazu gehören eben auch die Jäger in Ihrer Gesamtheit.

Es ist dies eine dauerhafte Mahnung an Jäger, Naturschützer und interessierten Mitmenschen, alles zu tun, um in vernünftiger Weise und auf Basis echter wissenschaftlicher Erkenntnisse, die Umweltzerstörung zu beenden. ...

Heute ist es ein Gebot der Stunde alle Möglichkeiten zum Schutz eben dieser Umwelt sinnvoll und überlegt anzuwenden. ...

Erste unübersehbare Signale unter dem Stichwort „Klimawandel“ zeigen, wie notwendig ein solches Verhalten mehr denn je vorherrschen muss, um unser Überleben und das unserer Kinder zu ermöglichen.

Nach diesen Reminiszenzen wieder zurück zur heutigen Jagd: ...

Es gab eine Vielzahl von durchaus positiven Entwicklungen im Bereich der Jagd herrührend aus der jüngeren Vergangenheit. ...

Positiv ist die insgesamt zu beobachtende qualitative Verbesserung der Jägerschaft. Man ist einfach informierter und hat teilweise einen beachtlichen Wissensstand erreicht. ...

Dass es schwer ist, dies den oftmals völlig den jagdlichen Dingen- oder sa-

gen wir den natürlichen Abläufen fremd gegenüberstehenden Mitbürgern zu vermitteln, ist verständlich. Dennoch muss an dieser Nahtstelle unaufhörlich gearbeitet werden und zwar nach außen hin, wie auch im Inneren der Jägerschaft. ...

... Es ist einfach unverständlich, wenn einerseits ständig versucht wird die Umwelt zu schützen und auf der anderen Seite der blanke Egoismus von Einzelnen oder Gruppen sich durchsetzt. Der Tagesverbrauch von Land in der Bundesrepublik liegt z. B. immerhin bei etwa 300 ha pro Tag! Der Jägerschaft wird unaufhörlich gepredigt, dass verantwortlich gehandelt werden müsse. Andererseits wird die Jägerschaft und Revierinhaber unaufhörlich zur Kasse gebeten. ....

... Überhaupt scheint die Rücksichtslosigkeit der Naturnutzer immer neue Blüten zu treiben. Ich erinnere hier nur an Hundehalter, Jogger, Reiter, Nordic Walker, Quad-Fahrer und cross-country Motorräder, Modellflieger, Biker Pilzsucher etc. die zu jeder Tages- und Nachtzeit anzutreffen sind. Der Gesetzgeber ist offensichtlich politisch überfordert regulierend einzugreifen. Der Freizeitdruck hat Ausmaße angenommen, der eine ordentliche Jagdausübung nicht mehr möglich macht. Hinzu kommt noch der Holzeinschlag praktisch über das ganze Jahr hinweg. ...

Wird aber nur daran gedacht evtl. Ruhezonen für das Wild auszuweisen oder das ungehemmte Betretungsrecht des Waldes zu regulieren, kommen sofort große Proteste. Die Folge ist, dass das Wild nach wie vor hungrig in den Einständen steht, zu schälen beginnt und dann in der Nacht und in kürzester möglicher Zeit über die Felder herfällt. Ergebnis: Schaden, keine geregelte Jagdausübung möglich und dann das behördlich verordnete Ziel: Totaler – oder immer höherer Abschuss ?

Was weiterhin aber blüht sind Pachtpreise und Steuern, und die Behörden-gängelei z. B. im Waffenrecht. ...

Es gäbe sicherlich noch viele Dinge anzuführen um drastisch klarzustellen, dass es mit der Jagd in Deutschland nicht zum besten gestellt ist.

Dennoch gibt es aber auch noch viele Lichtseiten. So hat es jetzt eine wissen-

schaftliche Untersuchung zu Tage gebracht, dass die Jäger „mit dem Leben zufrieden seien, überdurchschnittlich Aggressionen kontrollieren können, gewissenhaft sind und ein traditionelles Wertesystem bevorzugen.“

Die ermittelten meistgenannten Motive für Jäger sind: „das Erlebnis in der Gruppe, der Erhalt und die Pflege der Tier- und Pflanzenwelt, das Naturerlebnis und der Genuß von Wildbret.“

... Merkwürdig ist nur, dass man aber auch einfache und erwartbare Aussagen vermisst wie z. B.: ich habe Lust und Freude am Jagen und z. B. dem Führen eines Jagdhundes. Aber immerhin gibt es z. Zt. etwa 348.000 Jäger mit Jagdschein. Tendenz leicht steigend. Man fragt sich allerdings auch wo diese Jäger eigentlich alle herkommen und wo diese jagen. Sie kommen leider immer mehr aus Turbo-Jungjägerausbildungen mit dem Ergebnis: Theorie sehr gut, aber Praxis ebenso schlecht. Wenn ein Jungjäger nach Abschluss noch nicht einmal aufbrechen kann, ein Stück Wild unter Revierbedingungen nicht ansprechen kann, oder z. B. fragt ob ein weibliches Stück sich zum Nässen setzt und was ein Bock macht etc. etc., dann ist dies doch sehr beschämend. Eine vorgeschriebene und nachgewiesene Praxisausbildung (nicht Gefälligkeitsbescheinigungen) erscheint da absolut notwendig. Und wo diese jagen ? – wenn sie jagen (es soll nicht wenige Jagdscheininhaber geben, die nur aus waffenrechtlichen Gründen heraus den Jagdschein erworben haben). Diese Jäger jagen heute, ohne festen Revierbezug, als Vollstrecker der Staatsforstverwaltungen im Wildmanagement über beschränkte Jagderlaubnisscheine, Pirschbezirke, Bockjagdwochenende, Exklusivjagden, „Bewegungsjagden“, Gesellschaftsjagden oder was der Geldbeutel alles hergibt und die Forstverwaltungen in behördlich geduldeter Geldgier alles anbieten. Hessenforst z. B. hatte rasante Steigerungsraten aus dem Geschäftsfeld Jagd. Sie stiegen zwischen 2001 und 2004 von 3,9 auf 4,9 Millionen Euro.

Oder man geht gleich über zur Auslandsjagd. Es gilt den bestätigten Erntehirsch im Sorglos-Rundum-Wochenendarrangement, zum Pauschal-

preis, innerhalb kürzester Zeit und ohne große Verschwendung von Mühe und Zeit, an welchen Orten auch immer, zu erlegen.

Aber wer will heute noch angesichts der o. g. Möglichkeiten überhaupt ein Revier pachten? Der Pachtinteressent muss sich sehr unangenehmen Entwicklungen stellen: Freizeitdruck ..., Waldwildschädenregulierung, Wildschäden im Feld, Ärger im Umgang mit Landwirten, hohe Pachten, behördliche Auflagen und reichlich Schreibtischarbeit. ...

Die Jägerschaft droht zu überaltern. Das Durchschnittsalter liegt schon jetzt bei über 50 Jahren. Hier ist also unbedingt anzusetzen um mehr theoretisch und praktisch gut ausgebildete Jäger auf die Reviere und die Umwelt loszulassen. Unser Reviersystem ist weltweit beispielhaft .... Bei noch mehr Entfremdung in weiten Teilen der Bevölkerung und bewusster Verhetzung, müssen die negativen Entwicklungen wie in den Niederlanden und Schweiz etc. bedacht werden.

Deshalb gilt es auch uns politisch einzubringen und rechtzeitig gegen Strömungen in und aus den Parteien anzugehen. Die Jägerschaft und ihre Angehörigen und Sympathisanten sind keine sehr kleine Gruppe und mit einem bedeutenden, jahrhundertealten Hintergrund fest verwurzelt im Bewusstsein der Bevölkerung. ...

Die Jägerschaft ist eine politische und wirtschaftliche Macht und wir sollten sie auch nutzen in einem System, das nur politische und finanzielle Macht kennt und ausspielt.

Vielleicht noch ein Wort zu dem Thema Frauen in und bei jagdlichem Tun. Hier wurde lange seitens der Herren der Schöpfung ein Tabuthema kreiert. Gott sei Dank hat sich das in den letzten Jahren zugunsten der weiblichen Jäger stark verändert und das ist gut so. Es gibt heute eine Vielzahl von Frauen, die sich dem Waidwerk verschrieben haben und dies mit beachtlichem Einsatz, auf der Basis bester Ausbildung, passioniert ausführen. Auch auf diesem Gebiet wurde also beachtenswertes erreicht.

Ob man dazu nun unbedingt kämpfen-de Emanzen aus dem „Weiberrevier“

braucht, wage ich zu bezweifeln. Muss sich die Jägerschaft jetzt auf eine kämpferisch-emanzipatorische Presse wie z. B. „Weib und Hund“ oder das mehr feminin-modische Journal „Luder in Loden“ einstellen?

Ich sehe schon die ersten Themen in solcher Presse wie z. B. „welche Schaffverschneidung passt zur reiferen Haut ab 40?“ ... Auch ist denkbar, dass sich diese Spezial- Presse Themen annimmt wie z. B. „Rehrücken-Diät“ ... oder „Wieviel Absatz darf ein Gummistiefel haben?“

Schlussendlich wieder zurück zu dem was uns alle bewegt. Eigentlich wollen wir alle nur in Ruhe und Ausgeglichenheit Freude an der Jagd haben und dieses Sinnen auch über das ganze Jahr erleben dürfen. ...

Seien Sie Vorbilder für die jungen Menschen, die sich noch finden müssen, durch Ihr Beispiel! Wenden Sie sich ab von der „es sieht doch keiner“-Mentalität!

Lassen Sie sich nicht entmutigen – gegen den Trend „der Zeit“ anzukämpfen, um auch noch in vielen zukünftigen Jahren durch unsere Heimat jagdlich streifen zu können. ...

Ein Klubbruder hat schon vor ca. 40 Jahren eine sehr bemerkenswerte Aussage gemacht, die auch heute noch, wie ich fest glaube, Bestand hat:

„Wenn wir nicht erreichen – und das gilt für alle Bereiche unseres Daseins ...dass wir den Kampf gegen Rücksichtslosigkeit, Habgier, Korruption, Eitelkeit, Lüge und Dummheit gewinnen, dann werden wir früher oder später nach einem Ausweg aus der Lage suchen, in die wir uns selbst gebracht haben.“

Wie wahr – nur, haben wir früher oder später? ...

*Susanne Hörr*

## Spendendank

Der Vorstand bedankt sich bei folgenden Klubmitgliedern und Gästen für die Spenden.

Fürstin zu Stolberg-Rossla  
Familie C.W. Engels

Diese Spenden wurden bis 13. Dezember 2007 verbucht.

*Monika Schaper, Schatzmeisterin*

## ERSTER FRANKFURTER JAGDKLUB E.V.

*Wir laden ein zur ordentlichen*

### Jahreshauptversammlung 2008

**am Donnerstag, dem 13. März 2008, Beginn 19.30 Uhr**

**im Klublokal Waldgaststätte „Oberschweinstiege“, Frankfurt am Main**

- Tagesordnung:**
1. Eröffnung und Begrüßung
  2. Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung und Stimmberechtigung
  3. Totenehrung
  4. Bericht der 1. Vorsitzenden
  5. Bericht des kynologischen Obmanns
  6. Bericht des Schatzmeisters
  7. Bericht der Kassenprüfer
  8. Aussprache
  9. Entlastung des Vorstandes
  10. Wahl eines Wahlausschusses
  11. Verschiedenes

*Anträge liegen dem Vorstand nicht vor.*

*Stimmrecht haben nur ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Wir bitten um regen Besuch*

*Im Namen des Vorstandes  
Gundula Sziemant-Pulver, 1. Vorsitzende*

*Anmerken möchte ich, dass wir vor dem Eintreten in die eigentliche Tagesordnung, die Ehrungen der Schützen vornehmen werden. Üblicherweise werden diese am Hubertustag vorgenommen, aber aus terminlichen Gründen, können wir dieses erst jetzt nachholen.*

## Nachlese zur VGP 2007

Zur VGP um Lorbach sei noch nachzutragen, dass ein besonders umweltfreundlicher Hundeführer im Fach „Vorstehen“ das Gehör seines Hundes, die Nerven des Fasans vor Lärm, und die Umwelt vor Blei schonte.

Beim Abstreichen des Fasans hob der Hundeführer die Flinte und es war nur ein doppeltes leises „Klick-Klick“ auf dem Rübenacker zu hören, damit war die Schussabgabe getan. Der Führer hätte besser noch laut „Bumm-Bumm“ ausrufen sollen, um die jagdliche Nähe der Prüfung deutlicher darzustellen.

Fazit: wer keine Patronen hat, der schont die Tiere und die Umwelt – strapaziert jedoch die Lachmuskeln der Zuschauer.

Trost: Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

## An alle interessierten Jagdschützen

Vom 7. März bis 17. Oktober 2008 findet auf unseren Schrotständen in Frankfurt Schwanheim an jedem Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr ein freies Training im jagdlichen Schießen statt.

Ausgenommen sind der 21. 3. und der 3. 10. 2008

Die Teilnehmer müssen ausreichend versichert sein.

Nachweis durch Jagdschein etc. ist unaufgefordert vorzulegen.

Die jagdliche Runde kostet 5 Euro.

## Geburtstage im Januar

|              |                       |
|--------------|-----------------------|
| 03. 01. 1942 | Arno Kühn             |
| 04. 01. 1918 | Walter Hinz           |
| 04. 01. 1942 | Bernd Klausner        |
| 05. 01. 1935 | Willi Bauer           |
| 05. 01. 1943 | Ulla Linden           |
| 07. 01. 1941 | Marianne Walter       |
| 08. 01. 1926 | Werner Schnittger     |
| 09. 01. 1974 | Richard Teske         |
| 09. 01. 1938 | Gabriele Liedtke      |
| 10. 01. 1936 | Werner Hiller         |
| 10. 01. 1927 | Rudolf Troschau       |
| 14. 01. 1951 | Rainer Brod           |
| 15. 01. 1935 | Dr. Horst Waldvogel   |
| 17. 01. 1944 | Monika Schaper        |
| 20. 01. 1934 | Manfred Jaeger        |
| 23. 01. 1930 | Leopold Ungar         |
| 25. 01. 1940 | Elfride Rode          |
| 26. 01. 1934 | Elfriede Zahlmann     |
| 28. 01. 1926 | Ernst Henninger       |
| 28. 01. 1928 | Harald P. M. Etheimer |
| 28. 01. 1947 | Wilfried Arnold       |
| 29. 01. 1937 | Dr. Franz Tebrügge    |

## Geburtstage im Februar

|              |                        |
|--------------|------------------------|
| 02. 02. 1930 | Hermann Bauer          |
| 02. 02. 1936 | Horst Trimbach         |
| 03. 02. 1945 | Michael Franke         |
| 06. 02. 1943 | Dr. Bernd Armin Möller |
| 08. 02. 1966 | Jörg Eick              |
| 08. 02. 1985 | Alieska Jantos         |
| 11. 02. 1938 | Adolf Hilger           |
| 13. 02. 1948 | Heinz Hasso Neumann    |
| 13. 02. 1931 | Jörg Bräutigam         |
| 13. 02. 1944 | Heinz-Otto Petzschnier |
| 16. 02. 1968 | Silke Brunner          |
| 17. 02. 1941 | Dr. Erich Reiber       |
| 17. 02. 1963 | Rüdiger Weissensee     |
| 20. 02. 1940 | Bruno Schmitt          |
| 22. 02. 1943 | Jürgen Stahl           |
| 22. 02. 1951 | Karlheinz Menzer       |
| 22. 02. 1941 | Dr. Albert Lemmer      |
| 24. 02. 1931 | Adam Schauer           |
| 24. 02. 1935 | Rolf Kroll             |
| 24. 02. 1940 | Helmut Fuchs           |
| 26. 02. 1947 | Josip Ferk             |
| 26. 02. 1926 | Heinrich Stacke        |
| 28. 02. 1947 | Norbert Mückenheim     |

## Besondere Geburtstag im Januar oder Februar 2008

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| 04. 01. <b>Walter Hinz</b>      | 90 Jahre |
| 05. 01. <b>Ulla Linden</b>      | 65 Jahre |
| 09. 01. <b>Gabriele Liedtke</b> | 70 Jahre |
| 28. 01. <b>Harald Etheimer</b>  | 80 Jahre |
| 06. 02. <b>Bernd Möller</b>     | 65 Jahre |
| 11. 02. <b>Adolf Hilger</b>     | 70 Jahre |
| 13. 02. <b>Heinz Neumann</b>    | 60 Jahre |
| 22. 02. <b>Jürgen Stahl</b>     | 65 Jahre |

Wir gratulieren allen Klubmitgliedern, die im Januar oder Februar ihren Geburtstag feiern und wünschen auf diesem Wege alles Gute, Gesundheit und Waidmannsheil. Für den Vorstand: *Susanne Hörr*

## Harald Etheimer – 80 Jahre

Unser Klubbruder und Ehrenmitglied Harald Etheimer feiert am 28. Januar seinen 80. Geburtstag. Anlass genug für den Ersten Frankfurter Jagdklub, ihm Dank zu sagen für sein hohes Engagement in der Vereinsarbeit. In seiner 40-jährigen Mitgliedschaft hat er immer wieder ehrenamtliche Funktionen übernommen bis hin zum Vorsitz des Klubs in den Jahren 1973 bis 1977. Aufgrund seines reichen Erfahrungsschatzes, auch durch seine Tätigkeit im DK-Verband, konnte er den nachfolgenden Amtsinhabern immer wieder mit helfenden Ratschlägen zur Seite stehen. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Jahr 2003 sollte ein Zeichen dafür sein, wie wertvoll dem Verein sein Mitwirken ist. Bis heute ist er durch den Vorsitz im Ältestenrat aktiv in das Vereinsgeschehen eingebunden. Die regelmäßige Teilnahme an den Geschehnissen des Vereins macht deutlich, dass ein Fortkommen und ein Fortleben des Vereins ihm sehr am Herzen liegt.

Wir wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit, Guten Anblick und Waidmannsheil. Möge dieser Januartag 2008 ein wirklicher Festtag für ihn werden.

*Monika Schaper, Schatzmeisterin*

## Ulla Linden wird 65

Am 5. Januar begeht Ulla Linden ihren 65. Geburtstag. Ulla Linden ist seit nunmehr 25 Jahren Mitglied des EFJK und bis heute aktiv in der Kynologie. Sie begleitet sehr erfolgreich ihre Tätigkeit als Zuchtwartin und unterstützt den Klub an vielen Stellen mit Rat und Tat. Liebe Ulla, wir gratulieren sehr herzlich zu diesem besonderen Tag und wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Für den Vorstand:  
*Susanne Hörr*

*Wir wünschen  
unseren  
Klubmitgliedern  
und Freunden ein  
gutes und gesundes  
Jahr 2008.*

## Terminkalender 2008

### 10. 01., 20 Uhr, Klubabend – Stammtisch

im Klublokal Oberschweinstiege

### 14. 02., 20 Uhr, Klubabend

im Klublokal Oberschweinstiege  
Thema: Raubwild - alle Bejagungsarten nach geltendem Recht mit vielen Tipps aus der Praxis  
Referent: Matthias Roscher, LJV

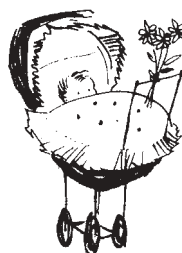
### 13. 03., 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung

im Klublokal Oberschweinstiege

Änderungen vorbehalten.

Gäste sind willkommen.

## Nachwuchs in der Klubfamilie



Bereits am 12. 06. 2007 sind unser Klubbruder Achim Hubert und seine Frau Carola glückliche Eltern einer Tochter geworden. Der neuen Erdenbürgerin **Lilli** sowie

Ihren Eltern wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

Leider haben wir im Sommer versäumt, dieses freudige Ereignis allen mitzuteilen. Wir bitten die kleine Lilli dieses Versehen zu entschuldigen.

Am 15. Dezember hat **Clara Valetina Hauptmann** das Licht der Welt erblickt und unsere Klubgeschwister Carola und Andreas zu stolzen Eltern gemacht. Wir gratulieren und wünschen der kleinen Familie alles Gute.

*Der Vorstand*

## Austritte 2007

Hermann Bauer, Sigrid Braun-Sill, Wolfgang Courtial, Hans Joachim Kleiner, Christa Knabe, Günther Knabe, Kurt Plaha.

## Todesfälle 2007

Kunz Kurt, Vogt Gerd, Zwirner Erich

Verleger: **ERSTER FRANKFURTER JAGDKLUB E. V.**, Deutsch-Kurzhaar-Klub für die Main-, Mittelrhein- und Lahngegend und Jagdgebrauchshundverein

Internet: <http://www.efjk.de> - Email: [info@efjk.de](mailto:info@efjk.de)

**1. Vorsitzende:** Gundula Sziemant-Pulver, Bonameser Str. 8, 60433 Frankfurt am Main,

Tel. priv. 069 - 52 61 20, Tel. gesch. 069 - 53 37 01, Mobil: 0173 - 91 65 905

Fax 069 - 51 88 92, Email: [vorstand@efjk.de](mailto:vorstand@efjk.de)

**Kynologischer Obmann:** Karlheinz Roth, Telefon 0 61 96 - 4 49 48,

E-Mail: [kynologie@efjk.de](mailto:kynologie@efjk.de)

**Druck:** M. Erhardt KG, Grüne Straße 15, 60316 Frankfurt am Main.,

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Klubabende** jeden 2. Donnerstag des Monats in der Waldgaststätte Oberschweinstiege,

Telefon (069) 68 48 88. Für aufgetretene Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Die veröffentlichten Beiträge sind nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes bzw. der Redaktion.

**Nachdruck nur mit Erlaubnis des Ersten Frankfurter Jagdklub e. V. gestattet.**

Postverlagsort: Frankfurt am Main.

53. Jahrgang - Nr. 1/2/2008

Mit unseren Dienstleistungen ist es wie mit unseren Fahrzeugen: Es gibt für jeden Bedarf das Richtige.

**FES**



Wir bieten Ihnen flexible, innovative Dienstleistungen aus einer Hand:

■ **REINIGUNGSLEISTUNGEN**  
(Straßen- und Gehwegreinigung, Winter- und Laubdienst, Graffiti-Entfernung)

■ **ENTSORGUNGSLEISTUNGEN**  
(Abfälle von A bis Z, Containerdienste, Sonderabfälle, Fäkalienabfuhr, Fett- und Ölabscheiderinhalte)

■ **KUNDENSERVICE**  
(Beratung, Konzepterstellung und -umsetzung, Abfallbilanzen)

■ **ANLAGENTECHNIK**  
(Abfallverbrennung, Altpapiersortierung, Biokompostierung, Schlackeaufbereitung, Gewerbeabfallsortierung)

Rufen Sie uns einfach an!  
Wir beraten Sie gern. Ihre FES.

Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH • Weidenbornstraße 40 • 60389 Frankfurt am Main  
Servicetelefon 0180 3 372255-0 (9 Ct./Min.) • Servicetelefax 0180 3 372255-97 • [services@fes-frankfurt.de](mailto:services@fes-frankfurt.de) • [www.fes-frankfurt.de](http://www.fes-frankfurt.de)

## Unfall – was tun?

**Sachverständigenbüro für Kfz.-Technik**

**Michael Franke**

– öffentlich bestellt und vereidigt –

65529 Waldems-Niederems • Unfallschadenfeststellung  
• Beweissicherungsgutachten  
Tel.: 06087 / 9711-0 • Kfz-Wertschätzung  
Fax: 06087 / 9711-12 • Technische Beratung

Ihre

## SCHROTFLINTE

können wir leider nicht mit einem  
Prüfstempel versehen, aber...

**Ingenieurbüro**

**Dipl.-Ing. Kurt F. Becker** Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

- Schadensgutachten und Wertermittlung
- Prüfung gem. § 29 StVZO mit amtlicher Prüfplakette – DEKRA –
- Sicherheitstechnische u. arbeitsmedizinische Betreuung (VBG 122/123)
- Bildschirmarbeitsplatz-Analyse
- Gefährdungsanalyse
- Qualitätsmanagementberatung gem. DIN EN ISO 9000 ff.

**B**

**Büro/Prüfstelle:**

Brendelstraße 3–7 • 60488 Frankfurt/M.

Tel.: (0 69) 9 78 80 80 • Fax: (0 69) 78 20 11

Internet: [www.ing-becker.com](http://www.ing-becker.com) • e-mail: [engineering@ing-becker.com](mailto:engineering@ing-becker.com)